

## **Begegnungen mit Stefan Andres** **Jugendliche auf den Spuren einer deutschen Literaturikone**

Schweich: Am Freitag, dem 21.05.2010, besuchten wir, die Klasse 10e des Auguste-Viktoria-Gymnasiums Trier (AVG) Stefan Andres' Geburtshaus in Schweich und das Stefan-Andres-Haus, einen Hof, auf dem Stefan Andres' Erbe und seine bedeutendsten Werke aufbewahrt und ausgestellt werden.

Stefan Andres, geboren am 21. Juni 1906 in Schweich bei Trier, gehörte zu Lebzeiten zu den meist gelesenen Autoren Deutschlands. Seine Werke wurden außerdem in viele Sprachen übersetzt, darunter auch Russisch und Chinesisch. Seine Kindheit und frühe Jugend verbrachte er in Schweich – auch die Handlung seiner Erzählung „*Der Knabe im Brunnen*“ spielt dort. Andres starb im Alter von 64 Jahren 1970 in Rom. Teile seines Nachlasses werden von der Stefan-Andres-Stiftung in Schweich gesammelt und stehen dort Interessierten zur Betrachtung zur Verfügung.

Wir kamen also am Freitagmorgen am Schweicher Bahnhof an und gelangten nach einem kurzen Fußweg, der uns auch an Andres' Geburtshaus vorbeiführte, zum Dorfplatz, wo wir von unserem Führer, Herrn Wolfgang Keil, erwartet wurden. Er führte uns zurück zu Andres' einstigem Wohnsitz und dann durch das „Reitergässchen“, wo Teile von „*Der Knabe im Brunnen*“ spielen. Dort las er uns auch eine Passage aus dieser Erzählung vor. Danach gingen wir weiter zum Stefan-Andres-Haus selbst, wo wir mit Kaffee und Kuchen versorgt wurden und von Herrn Keil weitere Passagen aus verschiedenen Erzählungen von Andres vorgelesen bekamen. Außerdem machten wir einen Rundgang durch die drei reich ausgestatteten Räume der Stefan-Andres-Ausstellung und erhielten weitere, detaillierte Informationen zu Andres' Leben. So erfuhren wir unter anderem, dass Andres' Frau die Werke auf der Schreibmaschine abtippte und ihm außerdem bei der Vermarktung als Agentin half. Schließlich besichtigten wir das Archiv, in dem sich die Originalschriften der Novellen befinden, sahen uns einen Ausschnitt aus einem Film zu Andres' Leben aus dem Jahre 1962 an und erhielten ein kleines Heft mit der Kurzgeschichte „*Der Aufbruch ins Dunkle*“. Danach kehrten wir wieder nach Trier zurück.

Insgesamt haben wir einen sehr informativen Vormittag in Schweich verbracht und viel über das Leben dieser damals sehr bedeutenden Persönlichkeit erfahren. Allerdings können wir auch verstehen, warum Andres' Novellen, die seinerzeit so beliebt waren, heute kaum noch gelesen werden, zumal wir auch im Unterricht seine beiden Novellen „*Wir sind Utopia*“ und „*El Greco malt den Großinquisitor*“ gelesen haben: Die Sprache ist für Leser der heutigen Zeit zu kompliziert und es ist daher sehr mühsam, die Werke zu lesen. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass Stefan Andres ein bedeutender Autor zu seiner Zeit war und daher nicht in Vergessenheit geraten sollte: Die Frage nach der Freiheit des Handelns und ob der Mensch fähig ist zu verändern ist auch heute noch von Brisanz: „*Verrückte Welt, und da sagt man, dass die Sterne es sind, welche die Menschen zusammenführten. Die Zigarette oder das Messer.*“

Silas Hepke und Andreas Lenz